

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

65. Jahrgang

Preis DM 3,00


Juni 1999/ Heft 6



**Jonges aktuell – Glückwunsch
der Jonges: jetzt zwei
Bundespräsidenten in unseren Reihen**

**Einzelhandel im Abwehrkampf –
„Bösartige“ Versuche auf grüner
Wiese bedrohen die Einkaufsstadt**


**Neuer Leitfaden für die OB-
Kandidaten – Mehr Gefühl
als Intellekt**

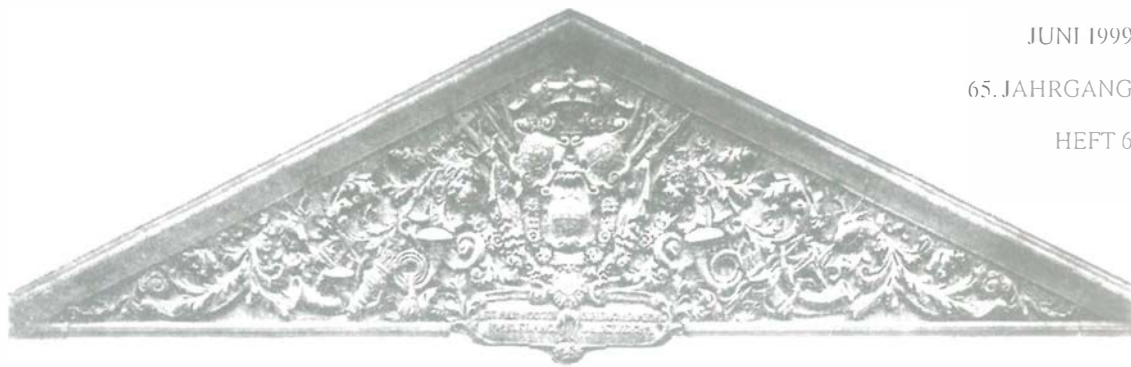
Unternehmen der  Finanzgruppe



**ÜBER 75 GESCHÄFTSSTELLEN IN GANZ DÜSSELDORF.
2.100 MITARBEITER FÜR IHR ZUFRIEDENES LÄCHELN.
FINANZPARTNER: SPARKASSE.**



Von Geld verstehen wir eine ganze Menge – ob Sparkonto oder Vermögensmanagement, ob Altersvorsorge oder Kreditfinanzierung – bei uns sind Sie in allen Geldfragen immer bestens beraten. Und mit über 75 Geschäftsstellen sind wir garantiert immer in Ihrer Nähe. Sprechen Sie mit unseren Fachleuten. Wenn's um Geld geht – Sparkasse 
www.sskduesseldorf.de



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Glückwunsch der Jonges – jetzt zwei Bundespräsidenten in unseren Reihen

Von Horst Morgenbrod

„Wenn es die Jonges nicht gäbe, müßten sie erfunden werden“. Dieser Satz unseres Ehrenmitgliedes Alt-Bundespräsident Walter Scheel steht in den Annalen unserer Vereinsgeschichte festgeschrieben. Seit 1968 ist er Mitglied unseres Heimatvereins. Sein fröhliches rheinisches Temperament, seine feinen und hinter sinnigen Lebensbetrachtungen haben uns oft erfreut. Der nun bald Achtzigjährige (am 8. Juli wird er dieses gesegnete Alter erreichen) lebt jetzt in München, der Wohnsitz ist zu weit entfernt, als daß wir ihm zumuten können, uns ab und zu zu besuchen und bei besonderen Anlässen mit dabei-zusein. Dennoch wäre die Freude darüber natürlich sehr groß – vor allem auch bei seiner Tischgemeinschaft „Flimm-Flämmchen“. 1977 überreichten wir ihm die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille. Wir grüßen unser Ehrenmitglied Walter Scheel in Dankbarkeit und herzlicher Erinnerung an die Stunden, in denen er bei uns war.

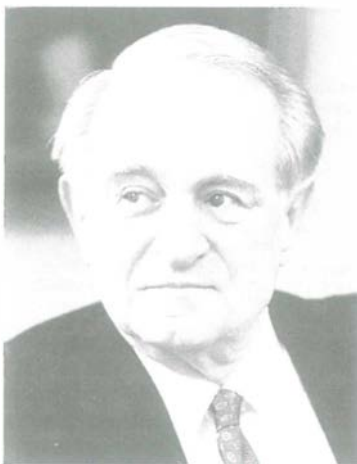
Nun haben die Jonges einen weiteren Bundespräsidenten als Mitglied in ihren Reihen. Seit Pfingsten wird unser Ehrenmitglied Johannes Rau (68) nicht mehr als „NRW-Ministerpräsident a. D.“, sondern als „Bundespräsi-

dent“ in unserer Mitgliedsliste geführt. Wir gratulieren ihm (siehe Bericht über Glückwunschtelegramm), wir gratulieren aber auch uns: denn welcher Verein kann schon von sich sagen, er habe zwei Bundespräsidenten in seinen Reihen?

Auch Johannes Rau ist Träger der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille (seit 1991), Jonges-Mitglied wurde er am 1. April 1975. Bei der Verleihung der genannten Auszeichnung würdigte der damalige Baas, unser Ehrenmitglied Kurt Monschau,

den neuen Träger mit den Worten: „Ein Mann mit Gerechtigkeit, Menschlichkeit und Vernunft, ein Mann mit einem hohen Maß an persönlicher Bescheidenheit.“ Wie Alt-Bundespräsident Walter Scheel zeichnet auch den neuen Bundespräsidenten ein feiner Humor aus, seine listigen Auslegungen von Bibel-Zitaten sind weithin berühmt, als „Bruder Johannes“ und „Landesvater“ geht er in die Geschichte des Landes NRW ein.

Damals, 1991, sagte Johannes Rau vor den Jonges einen Satz, der für alle Politiker, gleich welcher Couleur, ein moralisch-ethischer Leitsatz sein sollte: „Ich warne vor einer Politik, bei der man Wärme nicht spürt und das Schwerterschlagen der einzige Ton ist, den der Bürger vernimmt.“ Die schrecklichen polemischen Debatten manchmal im Bundestag, leider oft auch im Landtag, zeigen jedoch, daß



Neu-Bundespräsident und Jong Johannes Rau



Alt-Bundespräsident und Jong Walter Scheel

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Glückwunsch der Jonges – jetzt zwei Bundespräsidenten in unseren Reihen	1
Glückwunschtelegramm der Jonges	2
Einzelhandel im Abwehrkampf: „Bösartige“ Versuche auf grüner Wiese bedrohen die Einkaufsstadt	4
In achtzehn Zeilen: Lichtspiel-Theater	4
Auch dieses Jahr wieder: „Mittsommernacht“ in Düsseldorf	5
TG „Lückeflecker“: Frühlingsspaziergang durch die Vogel- und Blumenwelt	6
Vom 10. bis 13. Juni: Bücherbummel auf der Kö	6
Wolfgang Hütten †: Ein liebevoller und großzügiger Mensch	6
Dompropst Henrichs: Jonges sind größter Heimatverein „zwischen Himmel und Erde“	8
Jubiläumsbetrachtung: Uns Joldfisches	8
Heinrich-Heine-Institut: „Großer Mann im seidenen Rock“	8
Freizeit-Tips	9
Sprachglosse: Bewandert	9
Der Gastkommentar: Plädoyer für den Breitensport	10
Die Schadowstraße wird zur US-Meile – Cowboys, Indianer, Football und Cheerleader: ein deutsch-amerikanisches Fest der Superlative	10
Konsularischer Abend: Praktizierte Weltoffenheit mit Diplomaten und anderen Prominenten	12
Uni-Bibliothek: Buchpaten gesucht	12
Kommunalwahl: Nur noch ein gutes Vierteljahr	14
Neuer Leitfaden für die OB-Kandidaten: Mehr Gefühl als Intellekt – Bierzapfen statt Argumentieren	14
Redakteur Alfons Houben wird 70 Jahre alt: Ein geistvoller Kopf – und ein Herz für Düsseldorf	15
TG „Blutwoosch Galerie“: Im Zauberreich der Attahöhle	15
Die Düsseldorfer Presse über uns	16
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	18
Geburtstage	20
Ehrenbürger Dr. Konrad Henkel †: Nachruf für einen großen Düsseldorfer	20

ZU UNSEREM TITELBILD: Für unsere Besucher (und Kunden des Einzelhandels) ist Düsseldorf schon immer ein besonders lohnendes Ziel gewesen. Auch in früheren Zeiten lockte zum Beispiel das Rheinufer (hier in einem Aquarell von Johannes Gehrts aus dem Jahre 1920) an. Es ist auch eine wehmütige Reminiszenz an das verschwundene Düsselschloßchen. Wie schwer sich der Einzelhandel trotz unserer gegenwärtigen Attraktivität tut, lesen Sie im Innern dieses Heftes.

Impressum

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichelschmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtchenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757, Telefax (0211) 135714, geöffnet montags bis freitags 10 - 12 Uhr, Internet: <http://www.med.uni-duesseldorf.de/ddj.htm>. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. Redaktionsanschrift: Horst Morgenbrod, Raabeinstr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14 004 162 (BLZ 300 501 10); Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

Bezugspreis im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613, Internet: <http://www.triltschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1.10.1996.

Glückwunschtelegramm der Jonges

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, lieber Heimatfreund Johannes Rau!

Zur Wahl zum Bundespräsidenten sprechen wir, die 3000 Mitglieder des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges, Ihnen, unserem Heimatfreund Johannes Rau, die herzlichsten Glückwünsche aus. Wir sind glücklich und stolz, verehrter Herr Rau, Sie als Bundespräsident in unseren Reihen zu wissen.

Verbunden mit den aufrichtigsten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und das Ihrer Familie, verbleiben wir

Ihre Düsseldorfer Jonges
gez. GERD WELCHERING,
BAAS

zwischen Anspruch und Wirklichkeit auch hier eine große Lücke klapft.

Die Jonges sehen sich in einer Wächterrolle für unsere Stadt, daß diese selbstgestellte Aufgabe legitim ist, hat unser Ehrenmitglied, der jetzige Bundespräsident Johannes Rau, vor den Jonges mit folgenden Sätzen begründet: „Ich erinnere mich der Bemühungen von Düsseldorfer Bürgern und der ‚Jonges‘, die erheblichen Einfluß auf die Entscheidungen der Parteien im Stadtrat wie im Landtag gehabt haben. Ich halte das übrigens für ein anerkanntes und respektweises Zeugnis von ‚Bürgerinitiative‘, es geht hier nicht um Gruppenvorteile, um egoistische Ziele, sondern um Modifizierung der politischen Absichten, die zu einer Verbesserung für alle Beteiligten und Betroffenen führte.“

Wir sind weiterhin bemüht, Raus Aufforderung, „Ich wünsche den Jonges, daß von ihnen noch viele entscheidende Impulse ausgehen“, mit Leben zu erfüllen. Fernab aller Parteilichkeit: Wir freuen uns auf die noch zu erwartenden „Reden des neuen Bundespräsidenten an die Nation“ und sind zuversichtlich, daß der Weg von Berlin nach Wuppertal auch mal wieder über Düsseldorf (und nicht nur in den Landtag, sondern auch zu den Jonges) führen wird.

Probst

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 3707 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

Schloß Apotheke

Apotheker Dr. Thomas Rasche
Schloßstr. 15 · 40477 Düsseldorf
☎ 02 11/44 34 93 · Fax 48 28 81



Blutuntersuchungen
Reiseimpfberatung
Blutdruckmessung
Kompressionsstrümpfe
nach Maß
Pflanzenschutzmittel

Inkontinenzberatung
Arzneitees
Tierarzneimittel
Verleih von
Babywaagen und
Milchpumpen

Erfolg

Adressen- und
Textverarbeitung
hochwertige Laserbriefe
Kuvertier-Service

02103 20055



Hildener Versand Service

Fax 02103 200567
Hofstraße 64
40723 Hilden

reich

Mode? Mucche!

Seit 45 Jahren am Bilker Bahnhof.

Düsseldorf
Friedrichstraße 140
Tel.: 33 00 88

*Änderungen
im eigenen
Atelier!*

IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN
Herbert Mucche

Wegen uns
müssen
Sie aus Ihrer
Wohnung
nicht raus.

Neu: Jederzeit per Telefon
Strom, Erdgas, Fernwärme
und Trinkwasser an-, um-
oder abmelden sowie Infos
anfordern.*

CityLine

0180- 22 33 0

Internet: <http://www.swd-ag.de>

* 12 Pfennig pro Anruf

Stadtwerke Düsseldorf AG Luisestraße/Ecke Helmholtzstraße



„Bösartige“ Versuche auf grüner Wiese bedrohen die Einkaufsstadt

Von Alfons Houben

Düsseldorfs Einzelhandel, seine Standesorganisation und auch die Stadt blicken besorgt nach Grevenbroich hinüber. Ein „Factory Outlet Center“, ein neuartiges Einkaufszentrum, droht mit Fabrikpreisen auch Landeshauptstädter in Scharen und mit ihnen allein bei der Mode nach Schätzung von Fachleuten 90 Millionen Mark oder fünf Prozent der Kaufkraft nach dort abzuziehen. 32 solcher Zentren sind zur Zeit in Deutschland vorgesehen. „Das sind bösartige Ansiedlungsversuche auf grüner Wiese“, wettete in einem „Tor“-Gespräch Waltraud Nitsch, Geschäftsführerin der Einzelhandelsverbände Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen. Sie spricht von einer „Ungleichbehandlung“. Da würden mit Umschwenken von Steuergeldern Verkehrsverbindungen gebaut, damit die Zentren gut erreichbar seien, und mit Vergünstigungen wie kostenlosem Parken geködert. Noch sei keine der in großem Stil mit Dumpingpreisen operierenden FOCs realisiert, die nach Ansicht der Expertin nicht mit dem Einzelhandelsleräuf der Landesregierung vereinbar sind. Aus tiefer Besorgnis um die Existenz weiterer Teile des regulären Einzelhandels in den Innenstädten werde man derartige „Auswüchse“ – das Grevenbroicher Center hat schon von 30 000 auf 11 000 qm abspecken müssen – mit allen Mitteln bekämpfen.

Zustrom hat sich stark verringert

Noch ist der Schrecken, den das Oberhausener „CentrO“ verbreitete, nicht verkräftet, droht auch aus Duisburg neue Gefahr: Ein Einkaufs- und Erlebniszentrum von 160 000 qm Ausdehnung will dort in vier Jahren nicht zuletzt Kundschaft von der Düsel an die Ruhr locken. Schon titelte eine Düsseldorfer Zeitung: „Macht Duisburg die Kö kaputt?“ Ein im Rahmen des „Multi Casa“ geplantes „Designer Outlet Center“ von 20 000 qm Größe mit seinen zu erwartenden Dumpingpreisen könnte ebenfalls vor

allem die Einnahmen auf dem Gebiet der Mode in der Mode-Metropole erheblich schmälern. Die Gefahr läßt sich auch durch das Vertrauen im Düsseldorfer Rathaus auf die traditionelle Kaufkraftbindung und gewohnten Kundenströme nicht bannen.

Schlußfolgerungen und Handhaben über künftiges Vorgehen in Düsseldorf, um sich unliebsamer und übermächtig scheinender Konkurrenz zu erwehren, können Untersuchungen wie jene über den Kundenverkehr liefern, die von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels alle vier Jahre angestellt werden. Nach dem inzwischen vorliegenden Ergebnis der letzten Erhebung, bei der in der NRW-Hauptstadt im Oktober jenes Jahres an einem langen Samstag, einem Donnerstag und einem Freitag insgesamt fast 407 000 Besucher gezählt und davon mehr als 13 500 nach ihrem Einkaufsverhalten befragt wurden, sahen sich 17 Prozent weniger Leute in der Stadt um als 1992. Daß der Zustrom im Schnitt in vergleichbaren Städten ähnlich stark zurückging, ist sicher nur ein schwacher Trost. Der Anteil der Pendler verringerte sich um zwei auf 41 Prozent, der Anteil der Gäste aus dem Ausland um ein halbes auf 1,3 Prozent.

Ohne Verkehr nicht überlebensfähig

Etwa die Hälfte der Besucher war zwischen 26 und 50 Jahre alt. Bemerkenswert ist hier, daß der Anteil der jüngeren (14 bis 20 Jahre) gegenüber 1992 um vier Prozent stieg und bis hinauf zu 25 Jahren sogar um neun Prozent höher lag als im landesweiten Durchschnitt. Waltraud Nitsch hat dafür eine plausible Erklärung: „Der Einzelhandel im Bereich der Textilien und Bekleidung ist in Düsseldorf für junge Leute, auch von auswärts, sehr viel interessanter geworden.“ Anstelle der zahlreichen traditionellen Geschäfte, die aufgaben, hat sich insbesondere in der Altstadt „Young Fashion“ mit breitem Angebot und großer Auswahl für eine Klientel bis



In achtzehn Zeilen Lichtspiel-Theater

Kinderspielplatz? Bin dafür –
aber nicht vor meiner Tür!
Asylantenheime? Clear –
aber bitte nicht bei mir!
Freiluftkino? Grandios!
Doch um eines bitt' ich bloß:
Daß man dorten, wo ich
wohne,
mich mit „Open air“ verschone.
Bei des Kinos neuem Ort
meuterte der Wassersport:
Statt im Rheinpark, war der
Kesse
Ausweich-Vorschlag, ab zur
Messe!
(Warum weiter nicht ein Stück?
Duisburg träumt von solchem
Glück.)
Nur die Fische schwimmen
stumm
nebenan im Rhein herum.
Angesichts der Rangeleien
müßten sie vor Lachen
schreien.

Alfonso

PS: Es ist ebenso erstaunlich wie beruhigend, daß die Stadt sich nicht erneut durch Forderungen nach einem anderen Standort hat breitschlagen lassen und das OpenAir-Kino tatsächlich vom 23. Juli bis 22. August auf dem Platz von Roncalli im Rheinpark einlädt.

30 und 35 angesiedelt, ein Trend, der vornehmlich von der Flinger Straße ausging und inzwischen vor allem auch Shadowplatz und Shadowstraße erfaßte. „Das ist“, so Geschäftsführerin Nitsch, „sicherlich die signifikanteste Veränderung in den letzten Jahren.“

Weitere Ergebnisse aus der Befragung, die vor Horten (Berliner Allee),

Carsch-Haus (Heinrich-Heine-Platz), Karstadt (Schadowstraße), Kaufhof (Königsallee und Am Wehrhahn), P & C (Schadowstraße), Quelle (ebenfalls Schadowstraße) und Strauss Innovation (Aachener Straße) durchgeführt wurde: 58 Prozent der Düsseldorf-Besucher waren weiblichen Geschlechts (ein Prozent mehr als 1992); samstags kommt mehr männliche Kundschaft in die Stadt als donnerstags und freitags; samstags rückt auch ein Drittel der Seh- und Kauflustigen in Gruppen mit mehr als vier Personen an. Der Käuferanteil lag mit 65 Prozent um fünf Prozent höher als vier Jahre zuvor und um sechs Prozent höher als in vergleichbaren Städten. 33 Prozent der Einzelhandelskunden gaben beim Einkauf bis zu 25 Mark, 55 Prozent zwischen 26 und 250 und zwölf Prozent mehr als 250 Mark aus. In anderen Städten griffen die Kunden weniger tief in die Tasche, sie überflügelten Düsseldorf aber deutlich bei Beträgen bis zu 25 Mark. Und auch dies ließ sich erneut mit Zahlen belegen: Die Kunden, die mit dem Wagen kommen – sie stellen 33 Prozent –, kaufen mehr ein – sie sind für den Einzelhandel, der immerhin schon im siebten Jahr einen Umsatzrückgang beklagt und 1999 mit acht Milliarden Mark eine weitere Reduzierung einkalkuliert, die „umsatzrelevanteste Verbrauchergruppe“. Was wiederum die alte Forderung des Verbandes untermauert, daß bei allem notwendigen Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs, der 52 Prozent der Kundschaft heranhauffiert, die Bewegungsfreiheit des Individualverkehrs nicht eingeschränkt werden dürfe. Ohne Verkehr, unterstrich Waltraud Nitsch, sei der Einzelhandel nicht überlebensfähig.

Ohnehin nehmen sich auch in Düsseldorf die Einzelhandelskunden wie überall weniger Zeit für den Einkauf. Bummelten 1992 noch rund 40 Prozent der Besucher länger als zwei Stunden durch die City, waren es jetzt nur noch 34 Prozent. Der Kreis derjenigen, die nicht mal eine halbe Stunde bleiben, ist sogar um sechs Prozent gewachsen. Wer mit dem Personenwagen oder auch mit Bus oder Bahn anreist, hält sich in der Regel länger in der Stadt als Zweiradfahrer und Fußgänger – samstags nehmen sich alle Verkehrsteilnehmer fürs Einkaufen erklärlicherweise mehr Zeit als an den übrigen Tagen.



*Einzelhandels-Geschäftsführerin
Waltraud Nitsch: „Mit allen Mitteln
bekämpfen...“*

Gute Erreichbarkeit der Innenstadt – dazu auch die von ihm nachdrücklich befürwortete Wehrhahn-Linie der U-Bahn – steht mit ganz oben auf der Prioritätenliste des Einzelhandelsverbandes. Aufmerksam beobachtet werden die Einzelhandelsaktivitäten an der Kö und in ihrer Umgebung, man denke an Sevens und Stilwerk, aber auch ähnliche Pläne wie beim Entertainment Center am Hauptbahnhof, auf dem Rheinmetall-Gelände in Derendorf, bei Oronto in Bilk und im neuen Flughafen. Positiv steht man ebenfalls den – allerdings noch verhaltenen – Bestrebungen gegenüber, die Graf-Adolf-Straße wieder zu dem zu machen, was sie einmal war: eine einladende Einkaufsstraße. Froh ist der Einzelhandel ferner darüber, daß die Bemühungen u.a. um die Sauberkeit in der Stadt und die Beseitigung von Mißständen wie Drogen-szene am Hauptbahnhof und aggressive Bettelei nicht erfolglos waren. Einigen Kummer bereitet weiterhin der Ruf, daß Düsseldorf zu wenig Parkmöglichkeiten biete (bei den neuen Projekten in der City tut sich da erfreulicherweise eine Menge) und seinen motorisierten Besuchern überdurchschnittlich hohe Parkgebühren abverlange. Auch der Verkehrsfunk mit seinen teilweise inaktuellen Stau-meldungen ärgere immer wieder. „Eine Antipropaganda“, schimpft Waltraud Nitsch. Ein Einzelhändler im Vorstand habe die Situation beispielsweise auf der Südbrücke näher in Augenschein genommen und beim WDR moniert, daß er immer noch Staus ver-melde, obwohl sie sich längst aufgelöst hätten.

Auch dieses Jahr wieder

„Mittsommernacht“ in Düsseldorf

Am 19. Juni: Geschäfte sind bis 21 Uhr, die Kulturinstitute bis 24 Uhr, die Kneipen rund um die Uhr geöffnet. Wieder gibt es eine „Mittsommernacht“ in Düsseldorf.

Allein elf Museen und Kulturinstitute, fast alle in der City ansässig, tragen zum kulturellen Rahmenprogramm der Mittsommernacht mit Sonderführungen, Musik und Aktionen bei. So gibt es beispielsweise im Goethe-Museum die Führung „Goethe in Italien“ und Wein zum Sonderpreis.

Das Keramikmuseum bietet „Europäisches Porzellan“ und serviert ebenfalls Wein und Wasser unter seinem Kastanienbaum. Und im Film-museum können die Besucher beim Silhouettenscheiden aktiv werden oder Filmvorführungen erleben, bei denen auch die Kinoorgel demonstriert wird.

Ein besonders umfangreiches Programm plant die Kunstsammlung NRW: einen „Afrikanischen Abend“, der bereits um 16 Uhr beginnt und gegen 22.30 Uhr ausklingt. Angesagt haben sich unter anderen Künstler aus Ghana, Kamerun und Guinea, die mit Musik, Tanz und Theater, mit mitreißenden Percussionsauftritten, Rag-gae, Jazz und Afro-Pop ihr Publikum entfesseln und zum Tanzen animieren wollen.

Die Leute blicken immer so verächtlich auf vergangene Zeiten, weil die dies und jenes noch nicht besaßen, was wir heute besitzen. Aber dabei setzen sie stillschweigend voraus, daß die neuere Epoche alles das habe, was man früher gehabt hat, plus dem Neuen. Das ist ein Denkfehler. Es ist nicht nur vieles hinzugekommen, es ist auch vieles verlorengegangen, im guten und im bösen. Die von damals hatten vieles noch nicht. Aber wir haben vieles nicht mehr.

Kurt Tucholsky



In Kevelaer viel Natur erlebt: die kleine Reisegruppe der TG „Lückeflecker“

TG „Lückeflecker“

Frühlingsspaziergang durch die Vogel- und Blumenwelt

Der NiederRheinPark Plantaria bei Kevelaer-Twisteden war das Ziel der TG „Lückeflecker“. Unter Führung von Tischbaas Ralf Klein trafen sich die „Lückeflecker“ mit ihren Damen, um bei einem Rundgang durch den Park die vielfältige Vogel- und Blumenwelt zu erleben.

Die bunte Blumenwelt faszinierte ebenso wie der südamerikanische Papagei und die Graupapageien aus Afrika. In der Asien-Voliere stolzierte ein farbiger Fasanenhahn, und im

Australien-Haus war ein lebendiges Treiben von diebischen Molukkenkakadus und den listigen Keas zu beobachten. Ein Stück Natur, quer durch die Kontinente, bei dem die Teilnehmer zum Träumen über ferne Länder gerieten.

Den Abschluß bildete eine fröhliche Runde im Park-Café-Restaurant, wozu der ehemalige Tischbaas Jürgen Lückler seine Tischfreunde anlässlich seines 50. Geburtstages eingeladen hatte.

Manfred Güntgen

Vom 10. bis 13. Juni:

Bücherbummel auf der Kö

Mit rund 120 Buchhandlungen, Antiquariaten, Verlagen und literarischen Instituten ist auch der diesjährige Bücherbummel auf der Königsallee (10. bis 13. Juni) bereits ausgebucht. Ergänzt wird die Bücherschau, die als Werbung für das Buch, das Lesen und die Literatur im Lande verstanden wird, um ein überregionales Kulturprogramm. Je nach Witterungslage werden bis zu einer halben Million Besucher erwartet.

Der Veranstalter, die Arbeitsgemeinschaft des Düsseldorfer Buchhandels, freut sich sehr, daß die Stadt Düsseldorf die Königsallee wiederum

von Samstag, 12. Juni, bis Sonntag, 13. Juni, für den Autoverkehr sperren wird. Da zeitgleich bundesweit der Deutsche Musikschultag stattfindet, wird die Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf mit Hunderten musizierender Studenten und Schüler die Königsallee zusätzlich in eine Musikstraße verwandeln. Unter anderem findet am 11. Juni in der Düsseldorfer Kö-Galerie die 10. „Nacht der Poeten“ mit Lyrikern aus Deutschland und den Nachbarländern statt. Und nach dem großen Erfolg im letzten Jahr wird am 12. Juni auch wieder ein „Literatur-Schiff“ den Rhein befahren. (pld)

Wolfgang Hütten †

Ein liebevoller und großzügiger Mensch



Wieder haben wir einen treuen Heimatfreund verloren: Im Alter von 77 Jahren verstarb im letzten Monat unser Heimatfreund, der Kunstmaler Wolfgang Hütten. Er war Mitglied der TG „Grade Jonges“. Der in

Elberfeld geborene Wolfgang Hütten kam bereits zwei Jahre später mit seinen Eltern nach Düsseldorf. Schon in jungen Jahren besuchte er die Zeichenklasse bei Kunstgewerbelehrern. Nach dem Kriege konnte er sein malesrisches Talent bei Prof. Bindel von der Kunstakademie vertiefen – seit vielen Jahrzehnten war er als freischaffender Künstler in Düsseldorf tätig.

Wir Jonges verdanken ihm herrliche Bilder mit Motiven aus Düsseldorf, aber auch in vielen Museen, städtischen Ämtern und privaten Sammlungen hängen seine Bilder. Wolfgang Hütten wird von einem großen Freundeskreis betrauert; er war stets ein ebenso liebevoller wie großzügiger Künstler und Mensch. Noch im vorigen Jahr wurde ihm von unserem Verein der von Altbaas Kurt Monschau gestiftete Preis für Bildende Künstler zuerkannt. Die Jonges werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. M

Neuer Studiengang

Zum Wintersemester bietet die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zwei zusätzliche Studiengänge an: den Bachelor-Abschluß in Mathematik (sechs Semester) und das Diplom im neu geschaffenen Fach Wirtschaftschemie (zehn Semester), das damit erstmals an einer nordrhein-westfälischen Universität belegt werden kann. Nähere Informationen unter 81-1 3740 (Mathematik) und 81-1 2299 (Chemie).



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss-Uedesheim
Tel.: 021 31- 934-0

*Und als ich an die Rheinbrück' kam,
Wohl an die Hafenschanze,
Da sah ich fließen den Vater Rhein
Im stillen Mondenglanze.*

*Bei mir gegrüßt, mein Vater Rhein
Wie ist es dir ergangen?*

Ich hab' oft an dich gedacht

Mit Sehnsucht und Verlangen.

Heinrich Heine 1844

SCHUMANN
Optik

Seit 1882




Altstadt: Heinrich-Heine-Allee 43
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44
Oberkassel: Arnulfstraße 2a
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15

Im Nordpark Café Restaurant



Zugang über Kaiserswerther Straße 390
40474 Düsseldorf (Parkplätze vorhanden)
Telefon 43 36 34 · Fax 43 49 16

Familien- und Betriebsfeiern Party-Komplett-Service

-  Gesellschaft bis 130 Personen
-  gepflegte Speisen + Getränke
-  täglich frischer Fisch

Bernd Ahrens
Mitglied der „Blutwoosch-Galerie“



Meiser

Hausverwaltung-Treuhand GmbH

- Verwaltung von Miet- und Geschäftshäusern
- Verwaltung von Eigentumswohnanlagen
- eigene EDV-Anlage
- umfassende individuelle Betreuung
- langjährige Erfahrung in der Hausverwaltung

Tel.: 02 11/38 20 71 Fax 02 11/38 16 52

Adersstr. 91 40215 Düsseldorf
Gf. Hans Kemper TG Schloßturn



Seit 1897
im Dienst für
Bürger und Besucher

**Frag' doch
den
Verkehrsverein!**

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)
Telefon (02 11) 17 20 20

Dompropst Henrichs: Jonges sind größter Heimatverein „zwischen Himmel und Erde“

Am 12. April waren es 50 Jahre her, seit 27 Jonges meinten, eine eigene Tischgemeinschaft gründen zu sollen. Vor ihnen hatten das bereits die Heimatfreunde „2. Löschzug“, „Blotwosch-Galerie“, „Nette alde Häre“, „Schneider Wibbel“, „Stille Genießer“, „Pastor Jääsch“ und „Jöngkes“ getan. Das Ergebnis wurde vom Jubilar auf einem Heimatabend im Kolpinghaus gebührend gefeiert. Es war ein großartiger Abend, den uns die „Stachelditzkes“ bereiteten.

Baas Gerd Welchering gratulierte und verwies darauf, daß die drei „F“ dieser TG für „Freude, Freundschaft, Freiwilligkeit“ stehen; er bescheinigte den „Stachelditzkes“ vorbildliche Aktivitäten im Verein“. Tischbaas Dr. Peter F. Reible begrüßte die Ehrengäste, unter anderem auch das Ehrenmitglied des Vorstandes, Altbaas Kurt Monschau, und den Ehrenbaas der jubelnden TG, Rudi Schu.

TG-Mitglied Prod. Dr. J. A. Kruse (Direktor des Heinrich-Heine-Institu-

tes) führte plaudernd durchs Programm, Werner Schalhorn, den TOR-Lesern als Verfasser vieler Mundartgedichte mit dem Signum „ne Stachelditz“ bekannt, ging in launigen, mundartlichen Worten auf die Geschichte dieser TG ein.

Arbeiten wir uns nun zum Höhepunkt des Abends vor: zur Festrede von TG-Mitglied und Ehrenmitglied des Gesamtvereins, Dompropst Bernard Henrichs. Er brillierte in gewohnter Weise, seine Rede war voller Witz, aber auch Ernsthaftigkeit. Eines seiner Bonmots lautete: „Die Jonges sind der größte Heimatverein zwischen Himmel und Erde.“ Immer wieder von Lachsalven unterbrochen, ging der Dompropst auf die Geschichte der TG ein, erzählte, wie er einst dazukam und wußte auch sonst manches Döntke zu erzählen. Zum Beispiel dieses: Als er hörte, wie sich die TG nannte, nämlich „Stachelditzkes“, meinte er, da bin ich richtig, das klingt lebendiger als „Nette alde Häre“. Er-

mahnend wurde Henrichs, als er die drei „F“ dieser TG erläuterte und auf den besonderen Wert und Inhalt des Begriffes „Freundschaft“ einging. Die über 300 Jonges im Saal waren begeistert, und es gab nach Schluß der Rede Ovationen im Stehen für Dompropst Henrichs.

Für die künstlerische Note des Abends sorgte das Blechbläser-Quintett des Heeresmusikkorps 300 (Koblenz), ein Jubiläumsglas der Frankenheim-Brauerei für alle Jonges erinnerte daran, daß auch das Altbier zur Jonges-Geschichte gehört. Und als Reverenz sangen die Jonges ausnahmsweise einmal auch eine vierte Strophe ihres Jongesliedes, einen Text zum Geburtstag der jubelnden Gemeinschaft: „Stachelditz will ich woll sinn: stonn och jähn för jede inn, dä als Freund am Dösch ich fong als 'ne Düsseldorf Jong.“

Mor

Heinrich-Heine-Institut

„Großer Mann im seidenen Rock“

Mit der Ausstellung „Großer Mann im seidenen Rock – Heines Verhältnis zu Goethe“ beteiligt sich das Heinrich-Heine-Institut an den Aktivitäten rund um das Goethe-Jahr in Düsseldorf. Noch bis 1. August werden in den Räumen des Instituts an der Bilkener Straße 12–14 die Wirkungen Goethes auf das Selbstverständnis des nachgeborenen Dichters Heinrich Heine illustriert.

Im Zentrum steht die einzige persönliche Begegnung der beiden Dichter am 2. Oktober 1824 in Weimar, die für Heine zu einem traumatischen Erlebnis wurde. Goethes Tagebuch-Eintrag verzeichnet lediglich: „Heine von Göttingen“. Der junge Poet fühlte sich kaum beachtet, erst Monate später äußerte er sich über das enttäuschende Treffen. Drei Jahre später allerdings schrieb er in einem Brief an Varnhagen: „... er (Goethe) kann doch nicht verhindern, daß sein großer Name einst gar oft zusammen genannt wird mit dem Namen H. Heine.“ (pld)

Jubiläumsbetrachtung

Uns Joldfishkes

De „Stachelditz“ sinn fuffzich, un richtig möchtich stolz.
Sin mir och kleen un häßlich, datt Häzz is pures Jold.
Un jede hätt si Joldfishke, un schwemmt do dröm eröm,
watt sinn datt lecker Fishkes, so lieb un schön un hold.

Watt wöre Stachelditzkes, so ganz allein im Bach,
wenn nit datt joldije Fishke, datt Nest jemütlich macht?
Un ohne joldne Fishkes, wör doch nix loss im Flüscke,
von sonne dicke Kujelfisch, do willze doch kie Bützke.

Solang die öm uns schwemme, do hammer Kraft un Halt,
do freu mer uns am Lähwe, do schmeckt uns och datt Alt.
Un kütt och Storm un Räge, dr Düwel in Jestalt,
datt lecker Joldfishke im Ärm, dr Rest dä läßt dich kalt.

Dröm dürf mer nie verjesse, so stachelich mer sinn,
datt Joldfishke ze büte, e Strüßjer in de Floss,
dann spiegelt sich dä Sonnesching im Düsseldorf wärm
un wir sinn och in hundert Johr, ne richtig große Schwärm.

’Ne Stachelditz

Freizeit-Tips

Königsallee – Bücherbummel vom 10. – 13. Juni

Rathausvorplatz – 5. Juni: Maler- und Töpfermarkt. 9. – 16. Juni: Deutsche Weinwoche

Innenstadt/Altstadt – 19. Juni: Mittsommernacht

Innenstadt – 19. – 26. Juni: Amerikanische Woche

Verschiedene Veranstaltungsorte – 25. bis 27. Juni: Düsseldorfer Jazz Rally

Rennbahn Grafenberg – 23. Juni: Tag der Spitzengalopper

Stadtmuseum – Ausstellungen. Noch bis 1. August „Die Löwen“. Noch bis 13. Juni „Prinz Georg von Preußen“. Noch bis 20. Juni „Wohnen in Düsseldorf“. Führungen jeweils 11 Uhr: 6. Juni „Franzosen in Düsseldorf“. 13. Juni „Düsseldorfer Kunstszene der 20er Jahre“. 20. Juni „125 Jahre Stadtmuseum“. 27. Juni „Düsseldorf wird Industriemetropole 1800 – 1914“. Sonderveranstaltung: 12. Juni. 16 – 18 Uhr: Anna Badora und Schauspieler zu Gast im Stadtmuseum. Konzerte: 6. Juni,

12 Uhr „Camerata Nova“. 11. Juni, 19 Uhr: Liederabend (Schubert).

Geschichtswerkstatt/VHS – Jeden Sonntag 11 – 13 Uhr: Rundgang durch die „Medienmeile“. Treff Apollo unter der Kniebrücke. 12. Juni: Rundgang um die „Carlstadt“ Treff 14.30 Uhr Heimatbrunnen Maxkirche. 12. Juni: Rundgang „Kurioses und Nachdenkliches in der Altstadt“. Treff 14.30 Uhr Pavillon vor dem Carschhaus. 20. Juni: Rundgang durch das Düsseldorf Heinrich Heines. Treff 11 Uhr Bolkerstr. 53.

Goethe-Museum – Noch bis 18. Juli: „Europa, wie es Goethe sah“. Am 13. Juni, 11 Uhr und 15. Juni, 19 Uhr: Führung durch die Ausstellung. Heinrich-Heine-Institut – Noch bis 1. August: „Großer Mann im seidenen Rock (Goethe)“. Am 15. Juni, 15 Uhr. Führung durch die Ausstellung.

Hetjens-Museum – Noch bis 8. August: Porzellan aus Berlin, Meißel und Nymphenburg.

Kunsthalle – Noch bis 27. Juni: Beat Streuly – City.

Kunstmuseum – Noch bis 31. Juli: Facetten der Historienmalerei.

Kunstsammlung NRW – Noch bis 27. Juni: Afrikanische Kunst.

Theater an der Kö – 1. bis 30. Juni. „Comedian Harmonists live“

Komödie – 1. – 30. Juni (außer 7. + 14.) „Zwei in Opposition“ von Curth Flatow. 7. Juni: Franken lacht: Volker Heissmann & Martin Rassa. 12. Juni: „Goethe und die Schweine“. Karin Hempel-Soos und Konrad Beikircher. 14. Juni: „Dr. Stratmann, Hauptsache, ich werde geholfen“.

Kom(m)ödchen – 3. – 5. Juni: „Sparprogramm“ der academixer (Leipzig). 4., 5., 11., 12. und 18. Juni: Karen Empel: Nachtsalon – „Das wilde Fest“. 8. + 12. Juni: Gayle Tufts & Rainer Bielfeldt „Absolutly unterwegs“. 13. Juni: Jazz Meets Wine. 19. Juni: „Mittsommernacht-Special“. 30. Juni: Horst Schroth – Herrenabend.

Deutsche Oper am Rhein – 14. Juni, 15 Uhr: Operettennachmittag „Meine Schwester und ich“. Jonges-Mitglieder an der Kasse Ermäßigung.

Tonhalle – 3. Juni: Verdi-Puccini-Rossini-Gala '99: Ein italienischer Sommernachtstraum mit dem Orchester Sinfonica Sofia.



100 Jahre
Franz Busch KG.

**Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte**

**Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62**

Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten
An- und Verkauf
Taxierungen - Nachlaßverwertung

Anton Stuckert Nachf.
Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 02 11-38 29 77, Fax 02 11-37 32 14



FLASBECK
Reifen-
Dienst

Heerdtter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 1207

Planungsbüro Eggert & Espeter

Beratende Ingenieure VBI – Ing. VSR

Klima-, Lüftungs-, Heizungs-, Installations-, Labor-Anlagen

Flachsbleiche 70 · 41564 Kaarst · Tel. 021 31/6 80 63-64 · Fax 021 31/66 74 75

**Beratung
Projektierung
Bauleitung**

Plädoyer für den Breitensport

Das hört kein Düsseldorfer gern: Fortuna im Pech und auf dem Weg in die Drittklassigkeit, DEG in der zweiten Spielklasse eingemauert. Sportliche Großereignisse feiern wir in diesen Zeiten mit Importen. Da sind die sportlich zwar nicht mehr so erfolgreichen, aber um so publikumswirksamer auftretenden RheinFire-Footballer oder die Tennis-Legionäre vom World Team Cup, deren Zirkus einmal im Jahr am Fuße des Grafenberger Waldes gastiert. Entsprechend groß ist das Gejammer über die mangelnde Präsenz in den Medien, die geringe Resonanz auf Bundesebene.

Dabei wird schnell vergessen, wie wichtig der Sport für jeden einzelnen von uns ist. Das gilt für den einsamen Jogger im Rheinpark wie für den Dauerläufer im Massenstart beim Kö-Lauf. Beide Bilder geben die wichtigsten Aspekte des Sports wieder. Der Mensch muß lernen, sich zu fordern, seine Leistungsreserven auszuschöpfen und aus eigener Kraft Ziele zu erreichen. Auf der anderen Seite erleben

gerade viele junge Sportler, wie wirksam es sein kann, im Team zu arbeiten, zurückzustehen, damit alle einen Sieg erringen können.

Natürlich kann man das alles auch anders ausdrücken. Auf sozialarbeitsdeutsch heißt das: soziales Lernen, Verstärkung des Solidaritätsgedankens, gruppenspezifisches Einordnen, leistungsorientiertes Verhalten. Erinnern wir uns an den unvergessenen Sozialdezernenten Saatkamp, der Millionen aus der Stadtkasse lockermachte, um sie mit vollen Händen in Projekte zu scheffeln, die obige Ziele verfolgten. Trotz vieler Anläufe hat bis heute niemand herausgefunden, wie wirkungsvoll diese Versuche waren. Deshalb dürfen auch heute noch viele unwidersprochen behaupten, es gebe nicht genügend dieser Projekte.

Belegt ist allerdings die nachhaltig positive Wirkung des Breitensports. Schon jeder fünfte Düsseldorfer ist Mitglied in einem Sportverein. Doch deren Mitglieder müssen oft auf maroden Sportplätzen trainieren, in un-

dichten Turnhallen spielen und verlieren ihre Übungsleiter durch das unsinnige 630-Mark-Gesetz der rot-grünen Koalition in Bonn/Berlin. Hier bietet sich dem nicht mehr ganz so neuen Sozialdezernenten Göbel eine einmalige Möglichkeit, viele Fehler seiner Vorgänger aus der Vergangenheit wieder gutzumachen und Zeichen zu setzen. Göbel ist in der Beigeordnetenkommission der Stadt zugleich für den Sport zuständig. Unschätzbare Dienste würde er der Gemeinschaft erweisen, wenn er die Sportvereine nachhaltig unterstützte, die dafür sorgen, daß Tausende von Kindern nicht auf der Straße herumlungern, alte Menschen nicht als Pflegefälle enden und Berufstätige nicht als Streßopfer im Sanatorium landen.

Übrigens muß das nicht das Ende des Profisports in Düsseldorf sein. Zu Recht hat DEG-Jugendwart Köberle beispielsweise darauf hingewiesen, daß die Kinder auch Idole brauchen. Aber sicherlich meinte er nicht solche Vorbilder, die mehr Zeit mit ihrem Anlageberater als mit ihrem Trainer verbringen. So gesehen, hat Düsseldorf jetzt sogar eine Chance, einen ganz und gar ungewohnten Ruf zu erwerben: die Sportstadt der neuen Bescheidenheit, deren Bürger allen anderen davonlaufen.

Stefan Schröder

19. bis 28. Juni: Die Schadowstraße wird zur US-Meile

Cowboys, Indianer, Football und Cheerleader: ein deutsch-amerikanisches Fest der Superlative

Wer hätte das gedacht: Die wirtschaftliche USA-Präsenz (450 Firmen) in Düsseldorf ist genauso groß wie die der Japaner. Dennoch ist Düsseldorf in den US-Staaten bei weitem nicht so bekannt wie Frankfurt. Um diesem Übelstand abzuhelfen, wird die Landeshauptstadt in diesem Monat eine Amerika-Promotion starten, in deren Mittelpunkt die Schadowstraße steht.

Als Höhepunkt der Aktivitäten wird eine Amerikanische Woche vom 19. bis 28. Juni die Schadowstraße ganz in amerikanische Farben tauchen. Rund um den World Bowl 1999 im American Football gibt es eine große Party und ein umfangreiches Beiprogramm. Besucher der Schadowstraße etwa sollen beim Fest Ein-

drücke von der berühmten Straße „Route 66“, die durch die USA führt, bekommen. Veranstaltet wird die Riesen-Fete von der Rhein Fire Football-Team Betriebs GmbH.

Der World Bowl, das Endspiel der NFL Europe League, wird in diesem Jahr am Sonntag, 27. Juni, im Rheinstadion ausgetragen. Kick-off ist um 19.30 Uhr. Das Vorprogramm im Stadion beginnt bereits um 16 Uhr. Im Vorjahr hatte das Düsseldorfer Football-Team Rhein Fire den Wettbewerb in Frankfurt gegen die dort heimische Frankfurt Galaxy gewonnen.

Um Football-Fans und solche, die es werden wollen, bereits im Vorfeld einzustimmen, gibt es die Party auf der Schadowstraße. Wie die „Route 66“ in

den USA eine Verbindung von Chicago nach Los Angeles schlägt, soll durch das Fest auf der Schadowstraße eine Verbindung von Düsseldorf zum „World Bowl“ der „NFL Football League Europe“ geschaffen werden. Täglich von 10 bis 21 Uhr geht es auf der Straße, auf der eine bunte Kulissenstadt aufgebaut wird, rund. Unterstützt wird Rhein Fire durch die Stadt Düsseldorf, die die Koordination der Veranstaltungen im öffentlichen Straßenraum übernimmt. Die Schadowstraße wird während der Amerikanischen Woche jedoch nicht gesperrt, sondern bleibt befahrbar.

Acht US-Bundesstaaten wollen die Veranstalter entlang der Schadow-

Fortsetzung Seite 14

Lichtpausen
 Fotokopien
 Farbkopien
 Bubblejet
 Großkopien
 Schnelldruck
 Plotservice
 Scanservice
 PosterPrint

REPRO
 COPY
 DIGITAL


Tel: 0211/17 25 4-0
 Fax: 0211/17 25 4-40

GEORG KÜHN GM
BH

REPROGRAFIE
 Charlottenstraße 14
 40210 Düsseldorf

**BESTÄNDIGKEIT
 IM WANDEL DER ZEIT**

150 JAHRE CARL SALM



CARL SALM

Das älteste Bestattungs-
 unternehmen in Düsseldorf
 Apostel-Kapelle und
 Aufbahrungsräume im Stammhaus
 Tag + Nacht

(02 11) 13 60 60



Josef Vell

Freundliches und geschultes Fachpersonal
 berät Sie in der Blumenauswahl
 für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei —
eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der
Gärtnergarantie

Gegründet 1919

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG
 Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf
 Telefon 02 11 / 43 27 72, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen
 für die „Jonges“

Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein



Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
 Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonten:
 Kreissparkasse Düsseldorf
 Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 30150200)
 Stadt-Sparkasse Düsseldorf
 Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 50110)

Clara-Vahrenholz-
 Tierheim
 Rüdigerstraße 1
 Düsseldorf-Rath
 ☎ 65 18 50

Dipl. Kfm. Götz Wenmakers
 Steuerberater

Düsseldorfer Jong seit 1987

Lindenstraße 48—52
 40233 Düsseldorf

Telefon (02 11) 6 98 83 54
 Telefax (02 11) 9 14 06 20
 D1: (01 71) 6 83 24 59
 E-Mail: GoetzWenmakers@t-online.de



Ein Düsseldorf-Motiv als Dankeschön für den gastgebenden Spanischen Generalkonsul Javier Collar – überreicht von Baas Gerd Welchering.

Bild: Heinz Hesemann

Konsularischer Abend

Praktizierte Weltoffenheit mit Diplomaten und anderen Prominenten

Vor 30 Jahren, unter der Ägide von Baas Hermann Rath, gab es den ersten Konsularischen Abend der Jonges, mit – zugegebenermaßen – noch geringer Konsularischer Teilnahme. Dennoch war das damals für Düsseldorfere Vereine eine Erstmaligkeit, die den besonderen Anspruch der Jonges dokumentierte. Inzwischen hat sich die Zahl der erschienenen Konsuln verdreifacht, und so konnte Baas Gerd Welchering beim Konsularischen Abend des 4. Mai 1999 viele Diplomaten (und auch Prominente) begrüßen.

An der Spitze den Doyen des konsularischen Corps, den Generalkonsul von Dänemark, Jörgen Trauberg. Der diesen Abend gestaltende Spanische Generalkonsul Javier Collar war sicherlich erfreut, so viele diplomatische Kollegen bei den Jonges zu sehen: Generalkonsul Marc Gilbert (Frankreich), Generalkonsul Beat Heuss (Schweiz), Generalkonsul Dr. Manuel Grainha do Vale (Portugal), Eric R. Samson (in Vertretung des niederländischen Generalkonsuls Jan Revis), Honorargeneralkonsul Det-

mar Grolmann (Finnland), Honorargeneralkonsul Dr. Hans Heil (Madagaskar), Honorargeneralkonsul Hermann-Josef Rath (Swasiland), John R. Schofield (Kanada), Honorarkonsul Peter Hesse (Island), Honorarkonsul Hubertus Kleiner (Schweden), Honorarkonsul Dr. Bernd Kunth (Monaco), Honorarkonsul Wolfgang Schaar (Malawi), Honorarkonsul Bernd Schulz (Mali) und Honorarkonsul Claus Wessing (Samoa).

Der Baas dankte vor allem auch dem Protokollchef der NRW-Staatskanzlei Hans-Dieter Steup für die Unterstützung bei der protokollarischen Gestaltung dieses Abends. Die Schar der Prominenz wurde der Bedeutung der Stunde gerecht. Unter anderem MdL Heinz Hardt, die Altbürgermeister Peter Müller und Hans Funk, der Vorsitzende des Kulturausschusses Wolfgang Kamper, Generalmajor Gert Gudera, Oberst Günter Schrepel, Leitender Polizeidirektor Wolfgang Bülow und Schützenchef Josef Arnold. Besonders begrüßt wurde auch unser Vorstandsmitglied Rolf Töpfer in seiner neuen Eigenschaft als

Vorsitzender der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft.

Generalkonsul Collar verstand es, sein Heimatland in Geschichte und Touristik in ebenso humoriger wie sachkundiger Weise vorzustellen; als optisch-akustische Augenweide wurde auch ein Flamenco geboten. Dank der Spendenfreudigkeit der Handelsabteilung des Spanischen Generalkonsulats Düsseldorf, des hiesigen Spanischen Fremdenverkehrsamtes und vor allem der Ibero-Tours gab es herrliche Preise in der Tombola – von der Flasche Wein bis hin zu zwei Freiflügen mit der Lufthansa-City-Lines nach Santiago de Compostela und sieben Übernachtungen für zwei Personen in einem der spanischen Elit-hotels Paradores sowie einem Mietauto für sieben Tage mit unbegrenzter Kilometerzahl, gestiftet von der Firma Avis.

Es gab an diesem Abend viele glückliche Gesichter: vor allem bei den Gewinnern der Tombola-Preise. Baas Gerd Welchering nannte den Konsularischen Abend „praktizierte Weltoffenheit“, so, wie es die Jongesatzung (unter anderem) gebietet. M.

Alterserkenntnis

Daß häufig Menschen im Alter Sinn für Geschichte bekommen, den sie in der Jugend nicht hatten, beruht auf dem Wissen um diese vielen Schichten, die im Lauf mancher Jahrzehnte des Erlebens und Erleidens sich in einem Menschengesicht und Menschengeist überdecken. Im Grunde, wenn auch längst nicht immer bewußt, denken alle Alten historisch.

Hermann Hesse

Uni-Bibliothek

Buchpaten gesucht

Die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf besitzt rund 400 mittelalterliche Handschriften und rund 10000 Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts. 40 davon finden sich in Wort und Bild im Katalog zur Aktion „Buchpaten gesucht“, der ab sofort auch im Internet unter www.uni-duesseldorf.de/ulb/ zu finden ist.

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-, Stein-, Kunststoffverarbeitung sowie Raumaustrockner, Heizungen und Garten-geräte



DELVOS

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 9144 60 · Telefax (02 11) 9144 617
40235 Düsseldorf

Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand.



- Leitungsbau (DVGW G1 + W1)
- Tief- und Straßenbau
- Entsorgung
- Grabenloser Leitungsbau
- Recycling
- Planung
- Beratung
- Kabelbau

LTG

LEITUNGS- UND TIEFBAUGESELLSCHAFT

41462 Neuss
Balaverstraße 86
Tel. (02 131) 2285-0

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstraße 8a
Tel. (028 42) 55 00 95

40822 Mettmann 41334 Nettetal 39218 Schönebeck 15306 Seelow

Datennetze
Beleuchtungsanlagen
Kabelfernsehanlagen
EIB-Gebäudesystemtechnik
Nachstromspeicherheizung



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf
Telefon 02 11-57 34 50 · Fax 02 11-55 67 76

Umbau und
Fassaden-Sanierung
aus einer Hand.



Heinrich Mai & Sohn
GmbH
Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH
Kopperstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 0740
40507 Düsseldorf
Tel. 02 11/568 66-0
Fax 02 11/5 68 66 60



90
JAHRE

MENKE
Malereibetrieb

Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Wärmedämmung

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf
Fax (02 11) 37 08 65



Elektro van Thiel

Inhaber: Frank van Thiel, Elektromeister
Elektrotechnik · Reparatur
Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · 40549 Düsseldorf-Heerdt
Tel. 50 45 77 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparaturschnelldienst
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachstrom-Speicherheizungen
- Installationen für Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen

HSB

vermietet: Maschinen
und Werkzeuge
von A - Z



Wir haben, was Sie suchen!

- Abbruchwerkzeuge
- Absperren
- Airllessgeräte
- Aufzüge
- Baustelleneinrichtung
- Bauholz
- Baumstumpfpräsen
- Bauschalung
- Bauwägen, Container
- Bauzäune
- Betonräsren, Betonschneider
- Brunnenbaugeräte
- Diamantwerkzeuge
- Estrichpumpen
- Flügelglätter
- Flutlicht
- Förderbänder
- Gartengeräte
- Heizturbinen
- Kernbohrer
- Kompressoren
- Konsolgerüste
- Minibagger
- Parkettschleifmaschinen
- Profi-Sandstrahlanlagen
- TESTAR-Strahlsand
- Putzmaschinen
- P.F.T.-G-4
- Radlader
- Raumtrockner
- Rüttelplatten
- Schnellgerüste, Fahrgestelle
- Schuttrutschen
- Silomat P.F.T. u. P.F.I.-Zubehör
- Stripper in aller Größen
- Stromaggregate
- Tellerschleifer
- Vibrationswalzen
- Werkzeuge
- Zubehör für Baumaschinen ... und, und, und

Geschäftszeiten:
Mo.-Fr. 7-17 Uhr,
Sa. 9-12 Uhr

NEU

Instandhaltungen und Dienstleistungen
rund um Bau, Haus und Garten
Tel.: 02 11/7 33 31 35

Inh.: Wulf Strenz
Höher Weg 270 · 40231 Düsseldorf-Flingern
Tel.: 02 11/7 33 31 31
Fax: 02 11/7 33 33 46



straße in und um die Kulissenwelt vorstellen. Illinois, Missouri, Kansas, Oklahoma, Texas, New Mexico, Arizona und Kalifornien werden präsentiert. In einem „General Store“ warten Popcorn, Cotton Candy und weitere amerikanische Produkte auf Liebhaber. Nicht fehlen werden Cowboy- und Indianer-Artikel und eine Cocktailbar mit amerikanischen Drinks. Auf einer Bühne am Jan-Wellem-Platz wird jeder Tag von 13 bis 21 Uhr ein Showprogramm mit Jazz, Country und Western, Rock 'n' Rock, aber auch amerikanischer Militärmusik geboten. Darüber hinaus zeigen Cheerleader, wie beim Football gekonnt angefeuert wird.

Auf die jüngeren Besucher wartet ein abwechslungsreiches Kinderprogramm. Auch auf dem Shadowplatz bietet eine sogenannte Experience-Fläche Belustigung für die Flaneure. Karussells und Schaustellerbuden warten ebenso auf die Besucher wie eine Reihe von interessanten Dekorationen. Ein schmucker Cadillac wird zu sehen sein, aber auch ein Chevy, ein T-Bird, eine Harley Davidson, US-Straßenschilder inklusive originaler Route-66-Schilder, Kakteen und das Modell einer amerikanischen Tankstelle. Die Veranstalter von Rhein Fire versprechen ein erschwingliches Vergnügen für jung und alt.

Erinnerungsdaten für Düsseldorf

Am 8. Juni vor 75 Jahren:
Gründung der Medizinischen Akademie Düsseldorf
Am 14. Juni vor 100 Jahren:
Gründung der
Industrierterrain AG
Düsseldorf-Reisholz

Grünes Telefon

Das grüne Telefon der Bezirksregierung erfreut sich wachsender Beliebtheit. 286 Anrufe gingen 1998 ein. Das sind 20,2 Prozent mehr als noch 1997. Schwerpunkte der Anfragen waren Lärm, Luftschadstoffe, Gerüche, Tierschutz und allgemeine Umweltinformationen. Mit über 30 Prozent kommen die meisten Anfragen aus Düsseldorf. Das grüne Telefon hat die Nummer 4 75-4444.

Kommunalwahl

Nur noch ein gutes Vierteljahr

Am Sonntag, 12. September 1999, werden die Mitglieder der kommunalen Vertretungskörperschaften sowie die hauptamtlichen (Ober-)Bürgermeister und Landräte in den 396 Gemeinden (darunter 23 kreisfreie Städte, wie Düsseldorf) und in 31 Kreisen in NRW neu ge-

wählt. Die hauptamtlichen (Ober-)Bürgermeister und Landräte werden in NRW zum ersten Mal nach dem Kriege direkt vom Volk gewählt, also nicht, wie bisher, von den Vertretern des Rates. Wahlberechtigt sind erstmals alle Bürger ab 16 Jahren.

Neuer Leitfaden für die OB-Kandidaten

Mehr Gefühl als Intellekt – Bierzapfen statt Argumentieren

Natürlich ist er reizvoll, der Job des hauptamtlichen Oberbürgermeisters, wie er ab Herbst dieses Jahres vorgeschrieben ist. Ein sattes Gehalt, einen schönen Dienstwagen, und viel zu sagen hat er/sie auch. Aber gibt's da nicht eine Hürde? Müssen die neuen Super-Oberbürgermeister nicht ordentlich was auf dem Kasten haben, um zugleich Verwaltungschef, Ratsvorsitzender und erster Vertrauter der Bürgerschaft zu sein?

Sie müssen nicht, ohne übermäßigen IQ geht's auch – das sagt uns der jetzt erschienene 200seitige Leitfaden „Der Weg zum Erfolg beim Bürger“, den die CDU-nahe „Kommunalpolitische Vereinigung“ eigens zur Kommunalwahl herausgebracht hat. Die Botschaft des Heftes lautet: „Jeder kann Chef im Rathaus werden, wenn er's nur richtig anpackt.“

Die Tor-Redaktion legt diese Broschüre den Politikern aller Parteien warm ans Herz, vor allem auch wegen dieser Passage: „Es empfiehlt sich das Einladen der Journalisten im Rahmen eines Arbeitssessens.“ Hier können dann (zu Lachs und Honigmelone) „vertrauliche Hintergrundinformationen plazierte“ werden. Das bringt Pluspunkte, denn satte Journalisten sind nicht so kritisch wie hungrige.

Doch wir wollen nicht vorgreifen: In vielen Lernschritten verwandelt die Broschüre jeden politisch denkenden Menschen in einen erfolgreichen OB-Kandidaten. Denn die Polit-Profis der KPV wissen, wo's langgeht: Weg von den Podiumsdiskussionen, hin zu

Sommerfesten, wo der Kandidat oder die Kandidatin (bitte mit Schürze) Würstchen grillt und Bier zapft.

Intellekt, Argumente, Parteiprogramme – alles Quatsch. Der Spitzenbewerber, ob Mann, ob Frau, muß vor allem nett sein. Wir zitieren: „Das Gefühl siegt über den Intellekt. Alle Wahlen haben den klaren Trend: weg von Inhalten, weg von der überzeugenden Argumentation, hin zu Stimmungen, Gefühlen und persönlichen Sympathiewerten.“

Deshalb muß das angehende Stadtoberhaupt seine menschliche Seite zeigen: ein Bild mit der Familie veröffentlichen lassen, bei einer Benefizaktion in die Lostrommel greifen. Kein Witz und echtes Zitat: „Bei Sommer- und Familienfesten auch mit entsprechendem Kellnerjackett als Bedienung präsentieren.“

Und lächeln muß er/sie können, denn: „Führen Sie einen heiteren Wahlkampf, mit Humor und Witz.“ Klar, daß ständiges Grinsen nervt, aber es muß sein. Es wird „zumindest in den Hauptkampfwochen ein hohes Maß an Selbstdisziplin“ angeraten.

Für die Rathausarbeit gilt es, die Motivation der Mitarbeiter zu stärken. Sie müssen lernen, daß Überstunden nicht schlichtweg Überstunden, sondern „Motivationsbeweise“ sind. Weniger Zuschüsse für Vereine sind als positive Werte, als „vermehrte Eigenverantwortung“ zu bezeichnen, ein „Personalabbau“ verwandelt sich sprachlich in „Strukturreform“. Und wenn einzelne Dienststellen wegen

dieser „Strukturreform“ nachmittags schließen müssen, heißt das, „die Dienststellen sind vormittags geöffnet“. Eigentlich ganz einfach, nicht wahr?

Eindringlich wird vor öffentlichen Debatten mit dem politischen Gegner gewarnt: „Veranstalten Sie als Partei keine Podiumsdiskussionen. Sie bieten den Kandidaten der anderen Partei nur eine gern angenommene Bühne zur Selbstdarstellung.“

Fassen wir das Anforderungsprofil zusammen: Nicht diskutieren, sondern Bierzapfen und lächeln. Aber trotz aller Vorsicht könnte unsere Kandidatin oder unser Kandidat doch mal in Situationen kommen, wo er/sie in die Enge getrieben wird, schwitzt, feuchte Hände bekommt. Eine Reaktion, die sich spätestens beim Händeschütteln offenbart. Die KPV umschreibt das so: „Je nach Jahreszeit haben viele Menschen Probleme mit feuchten, schweißigen Händen.“ Das wirkt unangenehm. Deshalb die Empfehlung im Wortlaut: „Vor jeder Begrüßung, vor jedem Händedruck einmal kurz die Handinnenseiten am Jackett oder an der Hosennaht (was Kandidatinnen machen sollen, wird hier nicht vermerkt) abstreifen.“ (Außerdem muß der Kandidat/die Kandidatin auf das Äußere achten, das schließt gründliches Händewaschen ein. Dazu ein atemberaubender Vorschlag im Leitfaden: „Und selbstverständlich sollten Sie auf saubere Fingernägel achten!“

Die Broschüre vermittelt weitere Lebenshilfen: Wer unterschreibt vorgefertigte Leserbriefe? Wie wimmele ich unbequeme Journalisten ab? Und auch dieses Strategie-Geheimnis wird preisgegeben: Keine Zeit in Wahlbezirken vergeuden, wo man sowieso keine Chance hat. Für Ansprachen wird geraten: „Werden Sie nicht zu konkret.“

Den letzten genannten Rat hätten sich die Verfasser dieses Leitfadens selbst zu Herzen nehmen sollen. Statt dessen haben sie sich bei Albert Einstein bedient: „Phantasie ist besser als Wissen.“

V.M.

Erfolgspolitiker: Es gibt zwei Wege für den politischen Aufstieg – entweder man paßt sich an, oder man legt sich quer.

Adenauer

Redakteur Alfons Houben wird 70 Jahre alt

Ein geistvoller Kopf – und ein Herz für Düsseldorf



Wer wie Sie, lieber Herr Houben, 70 Jahre alt wird (am 24. Juni) muß sich an seinem Ehrentag viel über „damals“ anhören. Das „Weißt Du noch“ wird schnell zum beherrschenden Thema. Doch wie sagte der Schweizer Schriftsteller John Knittel? „Alt ist

man, wenn man an der Vergangenheit mehr Freude als an der Zukunft hat.“ Unser Jubilar hat allen Grund an seiner Vergangenheit viel Freude zu haben; ein erfülltes, erfolgreiches Wirken als Journalist, zuletzt als Lokalchef der Westdeutschen Zeitung, zeugt davon. Sein Herz schlägt für Düsseldorf, er hat vieles mitgestaltet und mitbewirkt. Viele Bücher über die Historie Düsseldorfs, großes soziales Engagement in mehreren Bereichen und eine hervorragende qualifizierte Mitarbeit in der Tor-Redaktion sowie zahlreiche Auszeichnungen, auch das Bundesverdienstkreuz, sind die Merkmale seines Schaffens. Ein geistvoller Kopf, dabei grundbescheiden, so kennen wir ihn und so lieben wir ihn. Er steckt noch mitten in der Arbeit und hat viele Pläne. Möge ihm die Gesundheit dafür noch lange erhalten bleiben. Herzlichen Glückwunsch!

Mor.

TG „Blotwoosch Galerie“

Im Zauberreich der Attahöhle

Wichtigstes und eindrucksvollstes Erlebnis unserer Reise ins Sauerland – zugleich auch lehrreich-heimatverbunden – war der Besuch der Attahöhle. Unter kundiger Führung tauchten wir in die Zauberwelt dieser wohl größten und schönsten Tropfsteinhöhle Deutschlands ein. Wir erfuhren, das Geheimnis der Tropfsteinbildung (Stalagiten „wachsen“ von der Decke Richtung Boden, Stalagmilen kommen aus dem Boden hoch): in Kalkfelsen transportiert das Wasser den Kalk, der in der Nähe der Oberfläche gelöst wurde, in die Tiefe; der gelöste Kalk wird vom Wasser weitertransportiert und bildet so den Grundstein des Tropfsteins.

Man hat errechnet, daß das Durchschnittswachstum eines Tropfsteins 1 Millimeter in 10 Jahren beträgt. Rechenaufgabe: wie lange dauerte es, bis die 4 Meter lange Säule „heranwuchs“, die wir in der Attahöhle sahen?

Unendlich scheint die Vielfalt der Tropfsteinbildungen – und der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Al-

hambragrotte, Palmenhain, Wolkenhalle, Burgen-Grotte, Orgelgrotte ... In der zauberhaften Welt der Attahöhle, deren Geburtsstunde vor Millionen von Jahren schlug, gibt es all diese wundersamen Gebilde – und noch viele mehr. 1907 wurde diese Höhle entdeckt, aus der wir nach rund 40 Minuten wieder emportauchten.

Bei einer Rundfahrt mit dem Schiff auf dem Biggensee „verdauten“ wir das eben erlebte Zauberreich – nicht ohne nun der „Oberwelt“ unsere Bewunderung zu zollen.

Und dann, am Sonntag, ging es, wie bei uns nun schon Tradition, an den Schießstand, gleich hinter dem Hotel „Schweinsberg“ in Lennestadt. Da hat dann unser Ehrenmitglied und Schriftführer Karl Mauracher um 15.07 Uhr den Vogel heruntergeholt, wurde somit neuer Galerie-König.

Nach diesem erlebnis- und lehrreichen Herrenausflug führen wir in bester Stimmung mit unserem Bus wieder heim.

Alfred Wagner

Die Düsseldorfer Presse über uns

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Unabhängig. Kritisch. Klar.

Erschienen am 23. April 1999

Herzog und seine „ungesetzliche Frau“

„Herzog scherzt immer, daß seine Frau in der Verfassung nicht vorgesehen ist.“ Ein Stück Hauptstadt war an der Bilker Straße zu Gast. Gerd Welchering, Baas der Düsseldorfer Jonges, hatte den Ministerialdirigenten Walter Karschies ins Kolpinghaus geholt. Vor über 250 Zuschauern plauderte der enge Vertraute Roman Herzogs aus dem Nähkästchen des Bundespräsidialamts: denn in Karschies' Zentralabteilung laufen alle Fäden zusammen.

Der erste Mann im Staate (ohne Stellvertreter) würde in Arbeit erstickten, wenn seine 150 Mitarbeiter nicht alles vorbereiteten. Immerhin sind jährlich allein 3500 Orden zu verleihen. Die Palette reicht vom Lebensretter bis zum Nobelpreisträger. Und zwar gezielt dosiert: Stolz 7000 waren es unter dem Vorgänger gewesen.

Doch Herzog verteilt nicht nur Verdienstkreuze, sondern auch Geld – sowohl an bedürftige Künstler wie an notleidende Bürger. Karschies betonte jedoch, daß der Chef „kein Füllhorn“ ausschütete. Hier werde die kleine Spende großgeschrieben. „Wir bezahlen lieber einer frierenden Oma einen Wintermantel, als mit größeren Beiträgen vielleicht gar nichts zu erreichen“, stellte der Spitzenbeamte unter Applaus klar. Im übrigen gehe es nur beim Bruchteil der jährlich 65 000 Zuschriften um klamme Finanzen. „Die meisten zeigen einfach tiefe Sympathie. Sie schreiben ihm ihre ganze Lebensgeschichte.“ Sie wollen oft eine Antwort. Hier hilft dem Staatsoberhaupt sein Stab.

Auch die Reden werden immer in Koproduktion verfaßt. „Wir bereiten einen ersten Entwurf vor, er redigiert. Manchmal schreibt er auch erst selbst.“ Dann werde hart um Texte ge-

rungen. „Da gibt es manche Eitelkeiten zu überwinden.“ Doch immer habe sein Chef die Reden durchgelesen, bevor er sie hielt, „manchmal auch erst zwei Minuten zuvor“.

Immer größer werde das Aufgabenfeld von Herzogs nicht gewählter, quasi ungesetzlicher First Lady Christiane. Sie ist für viele Anlaufstelle, hat aber keinen eigenen Staatsset: „Wir haben schon beim Bundestag vorgesprochen, daß sich das ändert.“ Oft genug ist sie jetzt schon Hintertürchen für abgeschlagene Bitten. „Das ist eben wie in jeder Familie.“ Klappt es nicht beim Vater, dann eben bei Müttern.

Christof Bock



Erschienen am 9. Mai 1999

Sind die „Jonges“ noch zeitgemäß?

(Auszug) Seit einem Jahr ist Gerd Welchering neuer Baas der Düsseldorfer Jonges. Nach den Turbulenzen vor seiner Wahl ist jetzt Ruhe in den Heimatverein eingekehrt. Welchering sieht sich als einen Mann des Ausgleichs. Expreß sprach mit dem 61jährigen.

Ist ein Heimatverein wie die Jonges überhaupt noch zeitgemäß?

Mehr denn je. Gerade in einer Welt, die zum globalen Dorf geworden ist, braucht der Mensch ein echtes Zuhause. Das ist für uns Düsseldorf. Das spezielle Düsseldorfer Heimatgefühl wollen wir nicht nur bei unseren Mitgliedern, sondern bei allen Bürgern dieser Stadt stärken.

Die „Jonges“ verstehen sich auch als Sponsor in Düsseldorf. Wofür geben Sie Ihr Geld aus?

Mehrere Denkmäler sind von uns finanziert worden. Darüber hinaus haben wir einen jährlichen Forschungspreis von 4000 Mark ausgelobt. Aus-

gezeichnet werden damit auf Düsseldorf bezogene Arbeiten von jungen Wissenschaftlern. Auch im sozialen Bereich engagieren wir uns. Viele unserer Tischgemeinschaften haben Patenschaften für Denkmäler, Plastiken, Brunnen übernommen.

Wolfgang Berney

RHEINISCHE POST

Erschienen am 30. April 1999

Bericht zeigt Mängel in der Stadt auf

Den Düsseldorfer Jonges drückt der Schuh – das sagt zumindest ein Bericht, den der größte Heimatverein der Landeshauptstadt über die Verhältnisse bei der Stadtgestaltung zusammengestellt hat. Der sogenannte Mängelkatalog (Titel: „Wo uns der Schuh drückt“), den Baas Gerd Welchering gestern vorstellte, spricht gleich mehrere Punkte an: Vor allem die städtischen Brunnen erregen den Unmut des Heimatvereins. „Düsseldorf hat den Ruf, eine Weltstadt zu sein, dazu gehören sprudelnde Brunnen“, erklärte Welchering. Wenn das Wasser nur stundenweise oder gar nicht in den Brunnen fließt, sei das nicht hinnehmbar. Andere Städte mit weniger Geld würden mehr für die Wasserkunstwerke tun.

„Für völlig unangemessen und gefährlich“ halten Welchering und seine Vorstandskollegen die Werbetafeln am Staufenzplatz, am Südring oder im Rheinufertunnel. Autofahrer würden durch diese abgelenkt. „Wie stellt sich die Stadt die Haftung vor, wenn dadurch Unfälle passieren?“ fragte der Baas. Auch Bahnhofsvorplatz, Worringer Platz und Jan-Wellem-Platz sind den engagierten Bürgern ein Dorn im Auge. „Wir wollen zumindest eine Begrünung“, meinte Welchering. Überhaupt sei die Stadt trotz der jüngsten Aktionen nicht sauberer geworden.

Schließlich kritisierten die Vertreter des 67 Jahre alten Vereins das Ver-

Die Düsseldorfer Presse über uns

kehrskonzept der Stadt: Das sei nämlich nur auf Fußgänger, Radfahrer und Bahnen ausgerichtet, dagegen fehle ein klares Konzept für den Autoverkehr. Der Mängelkatalog soll nun der Stadt vorgelegt werden.

Am Dienstag gibt es erst einmal ein großes Fest. Dann findet zum 30. Mal der Empfang des Konsularischen Corps statt. Schirmherr ist der Spanische Generalkonsul Javier Collar. Im Mai will der Verein die Sieger des Wissenschaftspreises vorstellen. msg

Erschienen am 16. Mai 1999

Geschrubbte Schnecke

Frisch geputzt und gereinigt wartet die Schneckenplastik vor dem Aquazoo jetzt auf Besucher. Die Tischgemeinschaft Pastor Jääsch im Heimatverein Düsseldorf Jonges hat das von Professor Hans Breker geschaffene Kunstwerk gesäubert. „Die Jonges haben die Plastik zur Eröffnung des Neubaus im Nordpark gespendet“, erinnert sich Zoodirektor Dr. Wolfgang Gettmann. 1987 zog der Zoo um, seit 1988 steht die Schnecke als Symbol für die Löbbecke-Sammlung vor dem Eingang im Nordpark. Tischbaas Dieter Ziob und weitere Jonges rückten der Plastik jetzt mit Schrubber und Hochdruckreiniger zu Leibe. „Die Schnecke soll gepflegt aussehen“, meint auch Jonges-Baas Gerd Welchering. Regelmäßig wollen sich die Jonges jetzt um die Plastik kümmern.



Erschienen am 30. April 1999

„Auch kleine Geschenke beweisen die Freundschaft“

Die Düsseldorfer Jonges werden der Stadt keine großen Spenden mehr machen. Dies kündigte Jonges-Baas Gerd Welchering gestern im Ratinger Tor, dem Jonges-„Haus des Brauchtums“ an. Nachdem der Verein seinen Haushalt im vergangenen Jahr konsolidierte, steht jetzt auch eine neue

Spendenstrategie fest. Welchering: „Wir wollen lieber mehr kleine Projekte fördern.“

„Wir können bei Spenden nicht mehr aus dem vollen schöpfen“, sagte Welchering. Trotzdem soll der Stadt in diesem Jahr wieder eine größere Skulptur vermacht werden: Um dem Schiffahrt-Museum im Schloßturn mehr Publikum zu verschaffen, wollen die Jonges einen besonderen Wegweiser – gedacht ist an einen Anker – an der Rheinuferpromenade aufstellen. Er soll von der Heinz-Schmidt-Stiftung gespendet werden.

Weil das Geld knapp ist, wollen sich die Düsseldorfer Heimatfreunde jetzt verstärkt als ideelle Stadtbildpfleger engagieren: In einer Liste haben sie erste Stellen der Stadt aufgelistet, „wo uns der Schuh drückt“. dac

Erschienen am 13. Mai 1999

Kunden bleiben weg

„Düsseldorf muß sich anstrengen, um im Wettbewerb mit den Nachbarstädten weiter zu bestehen“ – mahnt Hermann Franzen, Präsident des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels. Am Dienstag abend sprach er bei den Düsseldorfer „Jonges“ über die Attraktivität der Stadt und die Zukunftschancen des Einzelhandels.

Daß die Metropole an Anziehungskraft verloren hat, belegt eine Studie von 1996: Eine Kundenzählung ergab, daß Düsseldorf 1996 etwa 20 Prozent weniger Besucher hatte als 1992. Franzen beklagt, daß man diesen Abwärtstrend nicht einfach hinnehmen dürfe: „Wenn Bürger und Politiker eine lebendige Stadt wollen, müssen sie dafür sorgen, daß der Einzelhandel in der City gedeihen kann.“

Eine Ursache für den Kundenverlust sieht Franzen in der Verkehrspolitik: „Behinderungen und Diskriminierungen der Autofahrer haben zur Folge, daß Besucher wegbleiben.“ Deshalb fordert er eine kundenfreundliche Verkehrsplanung – ohne Straßenverengungen und mit ausreichender Parkplatzkapazität. Unzufrieden ist Franzen auch mit der Wohnungspolitik: „Düsseldorf verliert Einwohner, weil die Stadt zu wenig Flächen für individuelle Wohnbebauung zur Verfügung stellt.“ Auch Unternehmen investieren zunehmend vor den Toren der Stadt.

Handlungsbedarf sieht er auf der Graf-Adolf-Straße. Sex-Shops und Spielhallen zeugen vom jahrelangen Abwärtstrend, und der Bau von Multiplex-Kinos am Bahnhof, im Hafen und in Oberkassel hat dazu geführt, daß den Filmhäusern der Straße die Kunden wegbleiben.

Einkaufsbeträge der Düsseldorfer Einzelhandelskunden

Durchschnitt der drei Befragungstage in Prozent

	1992	letzte Erhebung	vergl. Städte
bis 25 DM	37	33	40
261 – 100 DM	37	41	37
101 – 250 DM	12	14	14
> 250 DM	14	12	9

Der größte Teil der Kundschaft gibt beim Einkaufen in der Stadt bis zu 100 Mark aus.



Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

Juni 1999

Dienstag, 1. Juni 1999, 20.00 Uhr

Erich Kästner – Ein „Hoffnungsvoller Pessimist“

– Impressionen zum 100. Geburtstag eines Volksschriftstellers.
Vortrag. Referent: Christian Götz, Publizist und Buchautor

Dienstag, 8. Juni 1999, 20.00 Uhr

EUROGA 2002 plus

– Eine einmalige regionale und grenzüberschreitende Initiative zur Kultur- und Landschaftsentwicklung. Vortrag. Referent: Jürgen Laskowski, Geschäftsführer der EUROGA 2002 plus GmbH, Düsseldorf

Dienstag, 15. Juni 1999, 20.00 Uhr

Allergien – Lästige Modeerscheinung oder ernstzunehmende Volkskrankheit?

Vortrag. Referentin: Dipl.-Ing./Chemikerin Ingrid Voigtmann, Deutscher Allergie- und Asthmabund e.V.

Dienstag, 22. Juni 1999, 20.00 Uhr

125 Jahre Stadtmuseum

Vortrag. Referent: Dr. Wieland Koenig, Direktor des Stadtmuseums Düsseldorf

Dienstag, 29. Juni 1999, 20.00 Uhr

„Es war immer schön“ – Kindheitserinnerungen in Düsseldorf und Umgebung

– eine Erlebniswelt ohne Fernsehen, Auto und Computer –
Vortrag mit Dias. Referent: Claus-P. Grasskamp, selbständiger Lehrer, Fischbach

Vorschau auf Dienstag, 6. Juli 1999, 20.00 Uhr

Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Krippendorf, Karl, Kaufmann, 89 Jahre
Henkel, Dr. Dr. Konrad, Chemiker, 83 Jahre
Tabel, Peter, Elektromeister, 76 Jahre
Hütten, Wolfgang, Kunstmaler, 77 Jahre

verstorben am 30. 11. 1997
verstorben am 24. 4. 1999
verstorben am 22. 4. 1999
verstorben am 10. 5. 1999

Tun Sie's jetzt auch!

Altersvorsorge mit Sparkassen-Fonds

Deka-PrivatVorsorge AS  *

*) Management: Deka Deutsche Kapitalanlagegesellschaft mbH,
Frankfurt a.M.



**Kreissparkasse
Düsseldorf**

In Düsseldorf nur: Kasernenstraße 69



In der HEINE APOTHEKE arbeitet ein waches Team von selbständigen Spezialisten, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf,
Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 8.00–20.00 Uhr, Sa. 9.00–16.00 Uhr

3% Rabatt mit unserer Kundenkarte auf alle nicht-apotheekenpflichtigen Produkte!

FRANK P. KEMPER APOTHEKER FÜR OFFIZINPHARMAZIE
UND GESUNDHEITSERZIEHUNG

APOTHEKE MOBIL: Wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir zu Ihnen – Anruf genügt



Frank P. Kemper
Düsseldorfer Jong
seit 25 Jahren

*Die Regelung der späteren, eigenen
Bestattung wird für immer mehr
Menschen ein wichtiges Thema, das
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen
und Unsicherheiten verbunden ist.*

Wir beraten Sie unverbindlich.

*In Düsseldorf • Münsterstraße 75
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48*

*Tag und Nacht erreichbar
Telefon 0211 - 9 48 48 48*

F BESTATTUNGS **HAUS**
FRANKENHEIM
SEIT 1872

***Ist
Vorsorge
sinnvoll ?***

1. 6. Müller, Manfred, Oberstudienrat	60	22. 6. Lantermann, Friedrich-Karl, Kaufmann	79
1. 6. Schoop, Kurt, Ehrenvors. d. Aufsicht	78	22. 6. Görgens, Heinz, Techn. Kaufm.	60
2. 6. Schiwiek, Bruno	60	23. 6. Jansen, Rolf, Verlagskaufmann	55
2. 6. Thier, Dr. Rolf, Facharzt HNO	77	24. 6. Schonmers, Johannes	77
3. 6. Esser, Rolf, Gastwirt	60	24. 6. Houben, Alfons, Redakteur D.-Nachr.	70
3. 6. Wagner, Manfred, Hauptabteilungsleiter	70	24. 6. Crull, Uwe, Architekt	55
5. 6. Clasen, Engelbert, Kaufmann	76	24. 6. Syben, Hans, Beamter a.D.	79
5. 6. Hofmann, Ferd.-Gerh.-Antonius, Heizungsmonteur	60	24. 6. Fischer, Klaus, Autverkäufer	60
6. 6. Meese, Hans Jacob Gustav, Vizepräsi. OLG i. R.	84	24. 6. Függe, Peter, Publizist/PR-Berater	50
7. 6. Vogel, Rudolf-Max, Kaufmann	77	25. 6. Uelsberg, Friedrich, Sparkassendirektor	60
8. 6. Merten, Hans-Dieter, EDV-Organisator	50	25. 6. Ahrens, Bernd-Rudolf, Kaufmann	55
8. 6. Schlüter, Gerd, Verw.-Beamter	55	25. 6. Nitsch, Walter Carl, Architekt	77
8. 6. Arikawa, Akira, Geschäftsf. Jap. IHK a. D.	78	25. 6. Peters, Dieter, Dipl.-Holzwirt	78
8. 6. Kruse, Prof. Dr. phil. Josef Anton, Dir. Heinn.-Heine-Institut	55	25. 6. Eicke, Wilhelm, Industriekaufmann	88
8. 6. Wittmann, Rainer, Pol.-Präsident	55	26. 6. Wes, Hans-Rolf, Handwerksmeister	65
8. 6. Hinkel, Josef, Bäckermeister	40	27. 6. Biermann, Peter, Hauptbrandmeister	70
8. 6. Moll, Hermann Josef, Kaufmann	65	27. 6. Bruns, Alois H., Verkehrsdirektor	60
8. 6. Boxmer van, Josef, Stuckateur	55	27. 6. Spenner, Heinz, BW, Verw.-Angest. i. R.	76
9. 6. Carstensen, Kurt, Pensionär	70	28. 6. Schiffer, Johannes, Syndikus	65
9. 6. Müller, Peter, Senator h.c., OB a. D.	83	28. 6. Würfel, Manfred H., Generalmajor a. D., Soldat	65
10. 0. Schulte, Rainer, Selbst. Unternehmer	60	28. 6. Hagenberg, Dr. Günter, Finanz- u. Wirtschaftsberater	79
10. 6. Reuter, Friedrich, Kaufmann	83	28. 6. Dewenter, Johannes, Prokurist	77
10. 6. Böse, Oskar, Direktor	75	28. 6. Schäfer, Dr. Robert, Arzt	55
11. 6. Krass, Karl, Architekt	81	30. 6. Wolf, Helmut, Architekt	70
12. 6. Lehmann, Günter, Abteilungsleiter	79	30. 6. Spönmann, Willi, Stuckateur	70
13. 6. Süselbeck, Hartmut, Selbst. Unternehmer	55	30. 6. Kreitlow, Reinhold, Werbearchitekt	81
13. 6. Loos, Franz, Kaufmann	80	30. 6. Mandernach, Helmut, Gastwirt	70
14. 6. Flaskamp, Bernhard, Isoliermeister	75	30. 6. Fach, Heinrich, Beamter i. R.	83
14. 6. Schmidt, Erwin, Polizeibeamter	78	30. 6. Kuthmann, Fritz, Oberstudienrat	76
14. 6. Landwers, Dr. Hans Edmund, Stadtkämmerer a. D.	82	30. 6. Lorenz, Prof. Dr. Sönke, Historiker	55
15. 6. Weidenhaupt, Prof. Dr. Hugo, Stadtarchivdir. a. D.	76	1. 7. Koppenhagen, Max, Graphiker	79
15. 6. Meyer-Mangold, Guido, Bankdirektor	50	2. 7. Quante, Heinz, Dipl.-Ing.	70
17. 6. Kiepe, Helmut, Königl. Dän. Konsul, Kaufmann	87	2. 7. Bobrowski, Emil, Gewandmeister i. R.	81
17. 6. Hillesheim, Günter, selbst. Kaufmann	65	2. 7. Hurtz, Wilhelm-Dieter, Innen-Dekorateur	60
17. 6. Henrich, Prof. Dr. Helmut, Architekt	94	3. 7. Laufenberg, Michael, Servicetechniker	40
17. 6. Ruß, Dieter, Immobilienkaufmann	50	3. 7. Handke, Günther M., Geschäftsführer	65
18. 6. Mayweg, Bolo, Stdt.direk. i. R.	70	4. 7. Kraus, Helmut, Labortechn. i. R.	84
18. 6. Heil, Dr. Hans B., Generalkonsul, Bankier	80	4. 7. Tang, Heinrich, Kaufmann	84
18. 6. Müller, Rudolf, Stadtamtmann a. D.	92	5. 7. Goebels, Karl-Heinz, Kfm.-Angestellter	78
19. 6. Daseking, Wilhelm, Verkaufsfleiter	70	5. 7. Wingen van der, Hans, Gärtner	60
19. 6. Küpper, Theo jr., Karosseriebauer	55	5. 7. Weselmann, Eugen, Ltd. Stadtbaudir. a. D.	79
19. 6. Ullritz, Heinz, Steuerberater	77	6. 7. Hagemann, Fritz, Tech. Postamtmann	55
20. 6. Bölli, Dieter, Vers. Kaufmann	55	7. 7. Schlösser, Helmut, Dipl.-Bauingenieur	55
20. 6. Wimmer, Franz, Studiendir. a. D.	82	7. 7. Windfuhr, Dr. Dieter, Ltd. Obermed. Dir.	75
20. 6. Fauteck, Karl, Verw. amtmann a. D.	81	7. 7. Krämer, Fred, Messestandgestalter	60
21. 6. John, Bernd, Möbelkaufmann	60	8. 7. Meier, Thomas, Dipl.-Ing.	40
21. 6. Boeminghaus, Prof. Dr. Frank	60	8. 7. Tondorf, Dr. Günter, Rechtsanwalt	65
21. 6. Vetter, Dr. Heinz, Betriebsdir. RWE	75	8. 7. Scheel, Dr. Walter, Bundespräsid. a. D.	80
22. 6. Cronenberg, Oskar, Schausteller	65	8. 7. Schäfer, Wilh., Gastronom	86
22. 6. Funke, Ernst-Günter, Transportuntenehmer	65	8. 7. Zamek, Bernhard, Kaufmann	50
22. 6. Claas, Friedrich, Selbst.-Kaufmann	55	9. 7. Ritzenhofen, Medardus, Architekt	77
22. 6. Luig, Willi, Verlagsrepräsent. i. R.	78	9. 7. Zeithammer, Franz, Prof.	60
		8. 7. Grunert, Helmut, Feuerwehrbeamter	50
		10. 7. Scheffler, Horst, Bauunternehmer	60
		10. 7. Probst, Klaus, Pensionär	80

Ehrenbürger Dr. Konrad Henkel †

Nachruf für einen großen Düsseldorfer

Auch die Jonges gedachten des am 24. April 1999 im Alter von 83 Jahren gestorbenen Düsseldorfer Ehrenbürgers Dr. Konrad Henkel. Der Verstorbene

war Mitglied unseres Vereins. Baas Gerd Welchering in einem Nachruf: „Unser tiefes Mitgefühl gilt der Familie von Herrn Dr. Konrad Henkel und

allen, die seine überragende Güte und Menschlichkeit, seine erwärmende Bescheidenheit lieben- und schätzen-gelernt haben. Wir verneigen uns in stillem Gedenken vor einem großen Bürger, der Düsseldorfer Stadtgeschichte entscheidend und unauslöschbar mitgeprägt und mitgeschrieben hat.“

Neu: Windowbag und Fond-Sidebag in der E-Klasse.



Die besten Seiten der E-Klasse lernen Sie hoffentlich nie kennen.

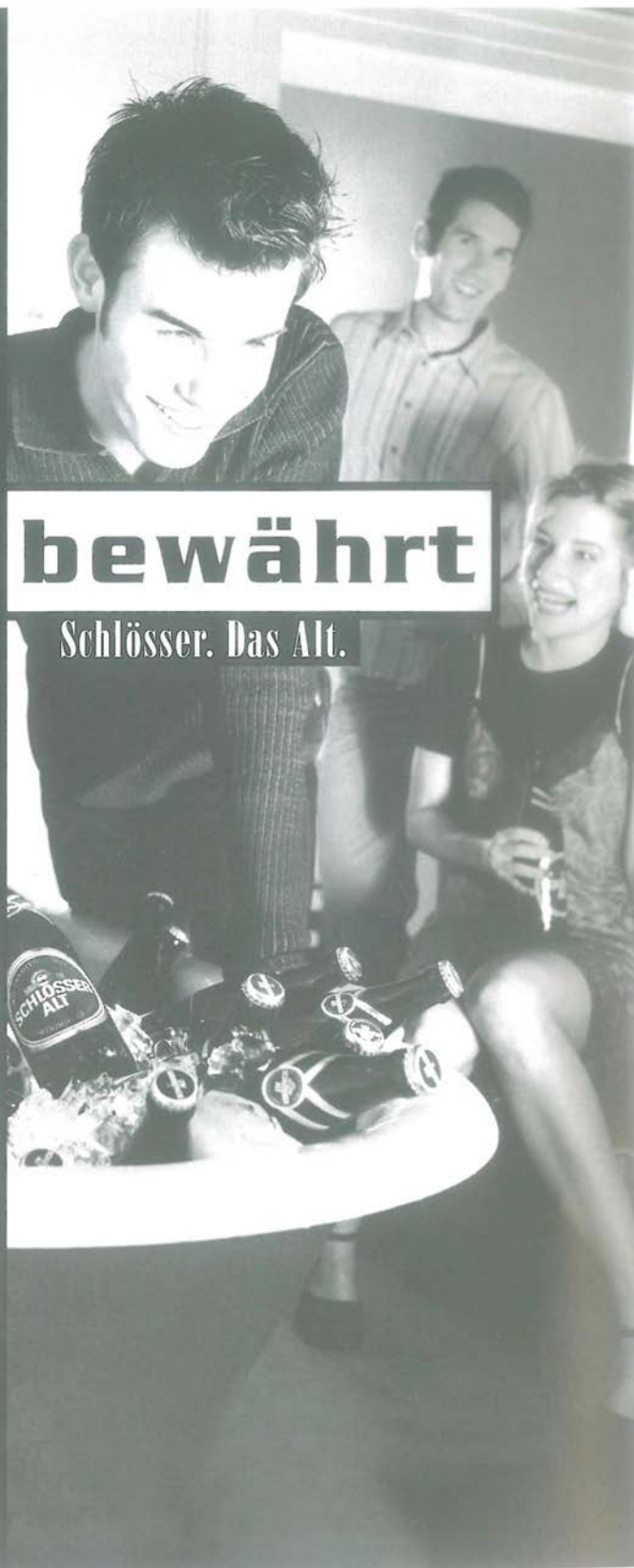
► Vielleicht haben Sie sich ja längst in die schönen Augen der E-Klasse verguckt. Aber übersehen Sie deshalb nicht ihre inneren Werte: ihre Großzügigkeit im Kopf- und Beinraum zum Beispiel oder die Anschmiegsamkeit der körpergerechten Sitze. Ihre Window- und Fond-Sidebags werden Sie hoffentlich niemals sehen, die öffnen

sich nur bei einem Seitenaufprall zu Ihrem Schutz. Fahren Sie die E-Klasse doch mal Probe. Arrangieren Sie mit uns ein Rendezvous.



Mercedes-Benz

Mercedes-Benz Niederlassung Düsseldorf
Mercedesstraße 1 (am Mörsenbroicher Ei) 40470 Düsseldorf
Telefon 0211/4401-360 oder 361



Alt bewährt

Schlösser. Das Alt.